

Gift. Eine Ehegeschichte

von Lot Vekemans

Deutsch von Eva Pieper und Alexandra Schmiedebach

© 2011, Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der deutschsprachigen Erstaufführung (DE) bzw. der ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

Teil 1

Die Halle eines Friedhofs: ein leerer, weißer Raum, in dem einige Stühle stehen. Ein Wasser-, ein Kaffee- und ein Teeautomat. ER sitzt auf einem Stuhl an der Wand. In seiner Hand einen Becher Wasser. SIE kommt herein, ziemlich durchnässt und ein wenig chaotisch.

- SIE: Du bist früh
Ich hab dein Auto gesehen und dachte: er ist früh
- ER: Es ging schneller als ich dachte
- SIE: So ein Sauwetter
- ER: Ja
- SIE: Ist bei euch auch so ein Sauwetter
- ER: Bei uns?
- SIE: In der Normandie meine ich
- ER: Ah ja, ja meine ich, ja

Sie schauen sich an.

- ER: Du hast dich nicht verändert
- SIE: Na, dann komm mir besser nicht näher

Er nimmt einen Brief aus seiner Tasche und hält ihn hoch.

- ER: Ich habe ihn vorgestern erst bekommen
- SIE: Ich wusste nicht, ob er rechtzeitig ankommen würde
- ER: Ich wollte dich anrufen und dir sagen, dass ich komme
Aber ähm ö
Bin nicht so ø guter Anrufer
- SIE: Ja, ja, das hab ich gemerkt
- ER: Aber ich bin da
- SIE: Ja, du bist da
Bist du schon lange hier?
- ER: Zwanzig Minuten
Halbe Stunde, höchstens
- SIE: Bist du schon an seinem Grab gewesen
- ER: Es sieht gut aus
- SIE: Ich tue was ich kann
- ER: Es ist still hier
- SIE: Das haben Friedhöfe so an sich
- ER: Wenig Leute, meine ich

SIE: Anscheinend ist diese Woche niemand gestorben
ER: Wie bitte?
SIE: Weil es so still ist
ER: Ah so ja
Na ja, hier wird wohl keiner mehr begraben werden, oder
In Anbetracht der ganzen Situation
SIE: Nein
Nein, wahrscheinlich nicht, nein
ER: Sind wir die Einzigen bei diesem Treffen?
SIE: Sie wollten jeden persönlich sprechen
ER: Ah
Willst du dich nicht setzen?
SIE: Gleich
Ich habe noch Zwiebeln im Auto
Tulpenzwiebeln
Die wollte ich eigentlich pflanzen
ER: Jetzt?
SIE: Na ja oder nachher
Wenn es trockener ist
ER: (*ausdrückliche Plattitüde*) Tja
Da wären wir also
SIE: Ja, da wären wir also
ER: Ich weiß nicht so richtig, was ich sagen soll
SIE: Ich auch nicht
ER: Du siehst gut aus
SIE: Findest du?
ER: Ja, das finde ich
SIE: Das ist nett, dass du das sagst
Auch wenn du es wahrscheinlich nicht meinst
ER: Ich meine es aber
SIE: Dann ist es um so netter
ö .
Du auch
ER: Was?
SIE: Du siehst auch gut aus
ER: Danke
SIE: Das französische Landleben tut dir gut, wie man sieht
ER: Ja ja, wahrscheinlich schon
Sollen wir uns setzen?
SIE: Gut

Sie setzen sich. Sie zuerst. Er ist ein wenig unbeholfen, weiß nicht, welchen Platz er wählen soll. Will sich erst neben sie setzen, überlegt es sich jedoch. Lässt ein paar Stühle zwischen ihnen frei.

ER: Hier hat sich nichts verändert

SIE: Nein

ER: Nur die riesige Hecke draußen ist verschwunden, habe ich gesehen

SIE: Zuviel Pflege

Genau wie die Rosensträucher in der Mitte

Die muss jemand pflegen und das kostet zu viel

ER: Ich dachte, dass es vielleicht an den Giftstoffen liegt

SIE: Nein nein, das hat nichts mit den Giftstoffen zu tun

ER: Idiotisch, was

SIE: Furchtbar finde ich es

ER: Und dass sie jetzt erst dahinter kommen

SIE: Sie sagen, dass sie zweihundert Gräber verlegen müssen

ER: Zweihundert!

SIE: Stand in der Zeitung

ER: Es ist also wirklich so schlimm, wie es im Brief steht?

SIE: Wahrscheinlich schon

ER: Ich hatte gedacht, dass es nicht so schlimm sein würde

Ich meine, sie schreiben doch auch, dass es keine Gefährdung für die öffentliche Gesundheit darstellt

SIE: Es ist im Grundwasser

Das steht doch auch drin?

ER: Ja, na ja, wir werden es ja gleich hören

.....

Willst du was trinken?

Kaffee, Tee?

Wasser?

SIE: Nein danke

Er steht auf und geht zum Kaffeeautomaten.

ER: Olala

SIE: Was?

ER: Sie haben sogar Espresso, doppelten Espresso, Cappuccino, Café Latte

SIE: Ja, das ist neu

Er entscheidet sich für eine Kaffeesorte. Trinkt.

ER: Gar nicht so schlecht
Kommen sie uns holen, was meinst du?

SIE: Keine Ahnung

lange Stille

SIE: Ich finde es schwierig, das hier

ER: Lass uns erst mal schauen, was die Möglichkeiten sind

SIE: Nein, ich meine, dass wir hier jetzt so zusammen sitzen und warten

Sitzen müssen ö . und warten

Und dass ich dich schon seit Jahren nicht gesehen habe

Und dass ich überhaupt nicht weiß, wie es dir geht

Und dass du überhaupt nicht weißt, wie es mir geht

Und dass ich nicht weiß, was ich sagen soll

ö ..

Und dass ich mal ganz dringend pinkeln muss

ER: (*lacht*) Dann musst du vielleicht mal aufs Klo gehen

SIE: Ja, tut mir Leid

Sie geht. Er bleibt zurück, hört, dass irgendwo eine Tür geöffnet wird.

ER: Hallo?

Ist da jemand?

Er schaut in die Richtung, aus der das Geräusch gekommen ist. Klopft an eine Tür.

ER: Ist da jemand?

Er versucht, eine Tür zu öffnen, aber die ist abgeschlossen. Er setzt sich wieder. Sein Handy klingelt.

ER: Oui

Oui c'était moi

Non, je suis arrivée

ö .

Non non ça va

ö .

Non, elle n'est pas ici maintenant

ö

Au toilette

Oui, au toilette

õ ..
 Oui aucune idée
 Je te rappelle plus tard, bien?
 õ .
 Merci
 Moi aussi
 Oui
 A plus tard

Er stellt das Handy aus und steckt es weg. Sie kommt wieder herein.

SIE: Jetzt geht's mir besser

Er lächelt. Sie setzt sich. Kurze Stille.

SIE: Du findest also, dass ich mich nicht verändert habe?

ER: Nicht wirklich

SIE: Überhaupt nicht?

ER: Du bist älter geworden

SIE: Ja logisch

ER: Ich meine im übertragenen Sinne älter

Reifer

Weise

Weiser

SIE: Weiser?

ER: Ja

SIE: (*lacht*) Wenn das nur wahr wäre

ER: Ich bin froh, dass ich dich sehe

Ich dachte unterwegs immerzu:

Wie wird sie wohl aussehen?

Wie wird sie wohl jetzt aussehen?

Und ich musste die ganze Zeit an das allererste Mal denken

Dass ich dich gesehen habe

SIE: Das ist zwanzig Jahre her

ER: Es ging mir nicht aus dem Kopf

õ ..

Ich hoffe, dass du auch froh bist, mich zu sehen

Er rutscht näher zu ihr.

SIE: Nein, nicht anfassen

ER: Entschuldige
SIE: Weißt du, was ich merkwürdig finde?
Dass Dinge erst geschehen, wenn sie dir egal sind
Wenn du sie eigentlich nicht mehr brauchst
ER: Redest du von mir?
SIE: Auch
ER: Es ist dir also egal, dass ich da bin
SIE: Das sage ich nicht
ER: Doch, das sagst du
SIE: Aber das meine ich nicht
ER: Du brauchst mich nicht mehr
SIE: Nein
Das ist doch positiv?
Wenn man etwas nicht mehr braucht
Wenn man ohne kann?
Nicht abhängig ist?
Ich meine das positiv
ER: Aber bist du froh, dass ich da bin, oder nicht?
SIE: Ich bin sehr froh, dass du da bist
Dass wir jetzt hier sind
Zusammen
Angespült
Sozusagen
ER: Fühlst du dich angespült?
SIE: Na ja, nein
In gewisser Weise ö schon ja
ER: Wie, in gewisser Weise schon?
SIE: So halt
Na ja
Vergiss, dass ich es gesagt habe
Es ist eher eine Metapher

Sie steht auf.

ER: Was tust du
SIE: Ich geh mal gucken, ob ich jemanden finden kann
Ich meine
Es ist schon fast viertel nach zwei
ER: Ich habe grade eine Tür gehört
SIE: Wo?
ER: Irgendwo dahinten

Sie geht zu der Tür, auf die er zeigt.

ER: Die ist zu

Sie versucht die Tür zu öffnen, die abgeschlossen ist, klopft.

SIE: Hallo?
Ist da jemand?
Herr Alewijnse?

ER: Du bist dir sicher, dass es hier war?

SIE: Das steht doch deutlich in dem Brief

Er nimmt den Brief und schaut nach.

ER: Zuiderplantsoen 24-28

SIE: Das ist hier

lange Stille

SIE: 31. Dezember 1999
Das ist ganz schön lange her, was?

ER: Ja

SIE: 31. Dezember 1999

ER: Ja ich weiß

SIE: Um zehn nach sieben

ER: Du weißt noch, wie spät es war?

SIE: Die Tür ging zu
Ich schaute auf die Uhr
Zehn Minuten nach sieben
Ich kann's nicht ändern
Ich hab's einfach nie vergessen

ER: Es tut mir Leid

SIE: Was hast du an dem Abend eigentlich gemacht?

ER: Ich bin nach Plombières gefahren

SIE: Das Ferienhaus deiner Mutter?

ER: Ja
Kurz vor zwölf habe ich auf einem Parkplatz in der Nähe von Nancy gehalten
Ich stand da
Als Einziger
Und ich sah, wie der Himmel über Nancy aufleuchtete